

## 2021 – ein Jahr mit speziellen Herausforderungen

Das Jahr 2021 gestaltete sich für die vier Spitalverbunde des Kantons St.Gallen erneut herausfordernd. Nebst den Zusatzbelastungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, galt es auch organisatorische Anpassungen vorzunehmen, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Dank des grossen Engagements der Mitarbeitenden in allen Spitalverbunden konnten diese zusätzlichen Aufgaben gemeistert werden.



**Felix H. Sennhauser,**  
**Prof. Dr. med. em.**

Verwaltungsratspräsident

### Umsetzung der neuen Spitalstrategie

Das vergangene Jahr bedeutete den Startschuss zur zielführenden Umsetzung der vom Kantonsrat beschlossenen neuen Spitalstrategie. Zeitnah und kompetent wurden die Spitalbetriebe in Rorschach und Flawil eingestellt. Während das «Ambi Rorschach» ein ambulantes Angebot im bestehenden Spitalgebäude weiterführt – bis an zentraler Lage ein neues Gesundheitszentrum steht –, bietet das «Ambi Flawil» ein ausgewähltes Sprechstundenangebot. Die zukünftigen ambulanten Versorgungsstrukturen werden nun gemeinsam mit den politischen Leistungsträgern vor Ort und subsidiär zur niedergelassenen Ärzteschaft erarbeitet und spezifisch auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmt.

Die geplante Transformation des Spitals Wattwil in das sorgfältig konzipierte Projekt mit spezialisierten Pflegeleistungen, ambulanten Angeboten und integrierter Notfallstation sowie mit Fortführung der Alkoholkurzzeittherapie auf der psychosomatischen Abteilung (PSA) scheiterte aufgrund der mangelnden Unterstützung seitens Standortgemeinde. Dies verschärfte den seit Längerem bestehenden, teils akuten Personalmangel weiter. Unter diesen Voraussetzungen können die Qualität des medizinischen Angebots und die Patientensicherheit in naher Zukunft nicht mehr ausreichend gewährleistet werden, was zum Entscheid der vorgezogenen Schliessung des Spitalbetriebes in Wattwil per Ende März 2022 führte. Die Projektierung der Nachfolgelösung am Standort Wattwil wurde an die Lokalpolitik übergeben. Deren Projekt – unter neuer unternehmerischer Verantwortung – wurde Ende 2021 zur Umsetzung freigegeben. In der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS) wurde im Berichtsjahr – unter politischer Vorgabe durch den Kantonsrat – das Projekt «Sardona» initialisiert. Dies beinhaltet die Prüfung, ob eine Weiterführung eines Spitalbetriebes in Walenstadt durch das Kantonsspital Chur ab Januar 2023 möglich sei. Derzeit wird eine mögliche Umsetzungsplanung diskutiert, die im Jahr 2022 zum Abschluss kommen soll.

Weiter wurden im Jahr 2021 – unter der Federführung des Koordinationsausschusses der CEOs der vier Spitalverbunde – diverse fachliche, integrale Netzwerke erweitert und intensiviert. Bewährt hat sich dabei die Zielsetzung eines starken überregionalen Zentrumsspitals in St.Gallen mit klarer Positionierung der drei Regionalspitäler in Grabs, Uznach und Wil.

### **Covid-19-Pandemie: Stresstest bestanden**

In unternehmerischer Eigenverantwortung haben die Spitäler die zusätzliche Belastung durch die Covid-19-Pandemie erfolgreich gemeistert. Personelle Engpässe und betriebliche Belastungsspitzen erforderten organisatorische Flexibilität und betriebliche Anpassungen in verschiedenen Abteilungen und Fachbereichen. Dabei konnten die Spitäler auf äusserst engagierte Mitarbeitende zählen, ohne die ein solcher Mehraufwand nicht zu bewältigen gewesen wäre. Die Betreuung der schwer erkrankten Patientinnen und Patienten auf den Intensivstationen bedeutete eine zusätzliche psycho-emotionale Herausforderung.

### **Auf dem Weg zur neuen Spitalorganisation**

Im Kontext zur neuen Spitalstrategie und nach kantonsrätlicher Motion wurde 2021 die Projektarbeit zur Konzipierung einer einzigen integralen Spitalorganisation der vier Spitalverbunde gestartet. Damit verbunden soll geprüft werden, welche Organisations- und Führungsstruktur sowie welche rechtlichen Anpassungen für die Spitäler zweckmässig sind, um die dringlich notwendige Verbesserung der unternehmerischen Konkurrenzfähigkeit im interkantonalen Wettbewerb der Gesundheitsversorgung zu erreichen.

### **Gesundung der Spitalfinanzen**

Mit der neuen Spitalstrategie und mit innerbetrieblichen Prozessoptimierungen sowie Effizienzsteigerungen werden wichtige Voraussetzungen geschaffen für die notwendige Gesundung der Spitalfinanzen. Zusätzlich wurden 2021 ergänzende Vorarbeiten geleistet für die finanziellen Mittelfristplanungen der kommenden zehn Jahre. Damit wurde die Grundlage finalisiert für die nun fällige kantonale Kapitalisierungsvorlage zur dringlichen Verbesserung der – seit der Immobilienübertragung an die Spitäler bestehenden – ungenügenden Eigenkapitalbasis.

### **Wertschätzender Dank**

Trotz dieser speziellen und intensiven zusätzlichen Herausforderungen wurde im Spitalalltag der Betrieb in der qualitativ guten und verlässlichen Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten jederzeit auf hohem Niveau sichergestellt. Für diese ausserordentliche Leistung und betriebliche Loyalität im vergangenen Jahr verdienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Fachbereiche höchste Wertschätzung und grossen Dank!

## Verwaltungsrat 2021

Für weitere Informationen klicken Sie [hier](#).

<b>Felix Hans Sennhauser, Prof. Dr. med. em.</b>	VR-Präsident, ehem. Ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderspital Zürich, St.Gallen
<b>Leodegar Kaufmann, Dr. oec. HSG</b>	Vize-Präsident und Vorsitzender Finanzausschuss, Mitinhaber und Partner INSPECTA Treuhand AG, Abtwil
<b>Martin Würmli, lic. iur. HSG</b>	Vorsitzender Personalausschuss, Rechtsanwalt, Zug
<b>Küngolt Bietenhard, Dr. med.</b>	Fachärztin FMH für Allgemeine Innere Medizin, Sax
<b>Andrea Hornstein</b>	MAS FHO in Management, Leiterin Pflege & Betreuung Notkerianum, St.Gallen
<b>Peter Altherr, mag. oec. HSG</b>	GD-Vertreter, Leiter Amt für Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdepartement Kt. SG, St.Gallen
<b>Ute Buschmann Truffer, Dr. med. (seit 01.07.2021)</b>	Fachärztin Neurochirurgie, Executive MBA HSG, Leiterin Departement Wolhusen und GL-Mitglied LUKS, Luzern
<b>Andreas Kappeler, lic. oec. HSG (seit 01.07.2021)</b>	Unternehmensberater Kapcon – M&A und Beratung für KMU, Aarau Rohr
<b>Stefan Kuhn, lic. oec. HSG (seit 01.07.2021)</b>	Unternehmer, Eigentümer / Präsident K+D Gruppe, St.Gallen
<b>Yvonne Biri Massler (bis 30.06.2021)</b>	ehem. Pflegedirektorin, Bözberg
<b>Bruno Urban Glaus, Dr. oec. HSG (bis 30.06.2021)</b>	Managing Partner CYLAD Experts AG, Sevelen
<b>Walter Kohler (bis 30.06.2021)</b>	Wirtschaftsmediator SGO, Hondrich

## Das Jahr der Klarheit

Ende des Jahres 2021 stehen wir auch kurz vor dem Ende des Spitals Wattwil. Über viele Jahre hinweg durften wir hier Patientinnen und Patienten behandeln und betreuen, haben eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie mit vielen weiteren Partnern erlebt. Viele Veränderungen in organisatorischer, medizinischer, personeller und baulicher Hinsicht hat das Spital Wattwil über Jahrzehnte hinweg erlebt, viele engagierte Mitarbeitende und ihr Handeln haben den Standort stets besonders geprägt, eine einzigartige Kultur geschaffen und das Spital Wattwil ausgemacht. Das geht nun in dieser Form zu Ende.



**René Fiechter, mag. oec. HSG**

CEO der Spitalregion Fürstenland  
Toggenburg

### Schliessungsentscheid Wattwil

Zu Ende geht aber auch die Zeit der Unsicherheit, welche seit 2018 mit Start des Projekts zur «Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitäler» bestand. 2021 hat Klarheit gebracht. Anders zwar, als wir uns dies zu Beginn des Jahres erhofft hatten. Mit dem sorgfältig ausgearbeiteten Projekt eines Gesundheits-, Notfall- und Pflegezentrums (GNP) mit der Familienunternehmung Solviva AG sollte per 2023 eine auch politisch breit abgestützte gute Anschlusslösung für das Spital Wattwil realisiert werden. Für die Bevölkerung des Toggenburgs und für die Mitarbeitenden lag damit eine klare und umfassende Anschlusslösung vor. Dem Spital Wil wäre genügend Zeit für die Erstellung des geplanten Erweiterungsbaus, welcher unter anderem für die heute in Wattwil angesiedelte Akutgeriatrie benötigt wird, verschafft worden.

Am 20. Juli 2021 haben jedoch die Regierung des Kantons St.Gallen und die Solviva AG gemeinsam bekannt gegeben, dass das Projekt aufgrund der fehlenden politischen Unterstützung der Gemeinde Wattwil nicht weiterverfolgt wird. Das Scheitern des Projekts war für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung eine herbe Enttäuschung. Das Fehlen einer konkreten Zukunftsperspektive verschärfte die sehr angespannte personelle Situation weiter. Die qualitativ genügende und sichere Patientenbehandlung war damit gefährdet, und ein geordneter Spitalbetrieb konnte unter diesen Umständen nicht mehr über längere Zeit garantiert werden. Mit dem Entscheid zur Schliessung des Spitals Wattwil spätestens Ende März 2022 konnte die drohende unkontrollierbare Situation vermieden werden.

### **Konzentration auf den Standort Wil**

Gleichzeitig bedeutet der Schliessungsentscheid einen Neubeginn. Die Gemeinde Wattwil wird gemeinsam mit der Berit Klinik per April 2022 die Nachfolgelösung in Betrieb nehmen. Der Standort Wattwil wird damit in einer neuen Form der Gesundheitsversorgung im Toggenburg dienen. Auch die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) steht vor einer Art Neubeginn. Erstmals seit Bestehen des Unternehmens werden wir uns auf einen Standort konzentrieren, erweitern diesen innerhalb kurzer Frist und setzen damit die vom Kanton beschlossene Strategie in unserer Region um. So starten wir in die weitere Zukunft, in der wir in verstärkter Zusammenarbeit mit den anderen Spitalverbunden das Angebot in Wil weiterentwickeln wollen.

### **Qualität im Zentrum**

Bei all den Veränderungen gibt es auch Konstanten. Da bleibt unser Auftrag, die medizinische Versorgung der Bevölkerung in unserer Region sowie die hohe Qualität unserer Arbeit, die wir trotz Schliessungsentscheid und besonderer Herausforderungen durch die Corona-Pandemie stets aufrechterhalten konnten. Dass uns dies gelingt, verdanken wir einer weiteren Konstanten: unseren kompetenten und engagierten Mitarbeitenden. Trotz Unsicherheiten betreffend Zukunft und grosser Belastung durch die Pandemie setzen sie sich immer für die Patientinnen und Patienten und deren Wohl ein. Ausserordentlich gefreut haben wir uns in dieser turbulenten und unsicheren Zeit über das hervorragende Resultat bei der Rezertifizierung der SRFT durch die unabhängige Schweizerische Stiftung für die Zertifizierung der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (Stiftung SanaCERT Suisse): Das bisher beste Resultat verdeutlicht, wie tief die Haltung zur Qualitätsarbeit bei den Mitarbeitenden verankert ist.

### **Besonderer Dank an die Mitarbeitenden**

Wir schätzen uns glücklich, dass wir auf solche Mitarbeitende zählen dürfen. Dass für viele der Wattwiler Mitarbeitenden die Zeit in der SRFT zu Ende geht, bedauern wir sehr. Dass die meisten von ihnen bereits die Möglichkeit für einen beruflichen Neubeginn gefunden haben, freut uns umso mehr. Mein Dank in diesem Jahr gilt wie immer vielen: den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, unseren Partnern und Lieferanten, dem Verwaltungsrat, der Regierung und dem Kantonsrat. Ein ganz besonderes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle aber unseren Mitarbeitenden aussprechen.

## Geschäftsleitung 2021

Für weitere Informationen klicken Sie [hier](#).



**René Fiechter**  
mag. oec. HSG,  
Vorsitzender der  
Geschäftsleitung (CEO)



**Dr. med. Jürgen Schäfer**  
Leiter Ressort  
Medizinisches  
Dienstleistungszentrum,  
Stv. CEO



**Dr. med. Sandro Lionetto**  
Leiter Ressort Operative  
Kliniken, Ärztlicher Leiter



**Kristin Neumann**  
Leiterin Ressort Pflege



**Maria Seelhofer**  
Leiterin Finanzen



**Dr. med. Christof  
Geigerseder**  
Leiter Ressort  
Medizinische Kliniken

*beherztes*  
**HANDeIn**



## Die SRFT – mit Herz und Kompetenz

Mit den beiden Spitälern Wil und Wattwil (bis Ende März 2022) stellt die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) gemeinsam mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten die medizinische Versorgung in der Region sicher. Nebst einer professionellen 24-Stunden-Notfallversorgung an beiden Standorten bietet die SRFT alle Bereiche der medizinischen Grundversorgung in hoher Qualität an. Darüber hinaus umfasst das Spektrum der SRFT spezialisierte Angebote und Dienstleistungen, darunter eine breite Palette chirurgischer und orthopädischer Eingriffe sowie medizinischer Behandlungen und Therapien. Dafür arbeitet die SRFT eng mit anderen Spitalregionen, insbesondere dem KSSG und niedergelassenen Spezialistinnen und Spezialisten, zusammen.

Als Schwerpunkt bietet die SRFT mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ein umfassendes Angebot rund um die Geburt. Mit der Akutgeriatrie hat sie zudem ein besonders auf ältere Menschen ausgerichtetes Angebot etabliert. Bis Ende März 2022 stellt die SRFT in Wattwil mit der Alkoholkurzzeittherapie PSA ein über die Region hinaus bekanntes Therapieangebot sicher.

### **Herz und Kompetenz: Fundiertes Know-how und menschliche Nähe**

Die hohe Qualität hat bei der SRFT oberste Priorität, gerade in Bezug auf unsere Patientinnen und Patienten. Wir behandeln sie stets nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Grundlegende Voraussetzung dafür ist die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden, die wir mittels eines gezielten Weiterbildungsangebots mit dem nötigen Rüstzeug ausstatten. Dank der Einbindung in die Netzwerke des Kantonsspitals St.Gallen können wir den Patientinnen und Patienten wohnortnah zusätzliches Spezialisten-Know-how zur Verfügung stellen.

Zu einer hohen Behandlungsqualität gehört in unserem Verständnis aber nicht nur Fachkompetenz, sondern auch die richtige Portion Menschlichkeit. Bei uns stehen Patientinnen und Patienten als Menschen im Fokus. Sie sollen rasch und richtig behandelt sowie kompetent über alles informiert werden und sich herzlich umsorgt fühlen. Die persönliche Atmosphäre in unseren Spitälern trägt dazu bei, dass diese Ansprüche erfüllt werden.

### **Geprüfte Qualität – ökologische Verantwortung**

Der Qualitätsarbeit kommt in der SRFT eine hohe Bedeutung zu. Durch die Stiftung SanaCERT Suisse lässt die SRFT ihre Arbeit regelmässig überprüfen.

Die SRFT legt Wert darauf, ihre Entwicklung in einer ökologisch verantwortungsbewussten Art und Weise voranzutreiben. Diesem Grundsatz folgen wir bei den Neubauten und Sanierungen, aber auch bei Beschaffungen und Prozessanpassungen.

*zuverlässige*  
**HANDreichung**



## Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

Beträge in TCHF	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Erträge netto</b>	<b>102 006</b>	<b>104 647</b>	<b>106 267</b>	<b>101 355</b>	<b>102 256</b>
davon Erträge stationär	67 619	67 919	65 900	58 802	62 875
davon ärztliche und technische TARMED-Leistungen	14 944	15 481	17 233	16 714	18 712
<b>Personalaufwand</b>	<b>70 156</b>	<b>71 809</b>	<b>71 548</b>	<b>71 136</b>	<b>68 765</b>
in % der Erträge netto	68.8%	68.6%	67.3%	70.2%	67.2%
<b>Sachaufwand (ohne Abschreibungen)</b>	<b>29 826</b>	<b>34 175</b>	<b>34 165</b>	<b>33 879</b>	<b>37 262</b>
in % der Erträge netto	29.2%	32.7%	32.2%	33.4%	36.4%
<b>EBITDA-Marge in %</b>	<b>2.0%</b>	<b>-1.3%</b>	<b>0.5%</b>	<b>-3.6%</b>	<b>-3.7%</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-981</b>	<b>-6 034</b>	<b>-5 719</b>	<b>-9 989</b>	<b>-61 684</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>90 329</b>	<b>100 319</b>	<b>100 387</b>	<b>95 789</b>	<b>40 839</b>
in % der Bilanzsumme	78.6%	79.2%	79.5%	75.9%	58.0%
Investitionen (ohne Leasing)	42 012	14 837	6 328	1 088	2 444
<b>Anzahl Patientenaustritte stationär**</b>	<b>8 089</b>	<b>8 179</b>	<b>8 187</b>	<b>7 294</b>	<b>7 655</b>
davon Halbprivat- / Privat-Austritte in %	13.8%	13.4%	13.4%	13.2%	13.2%
Schweregrad (Case Mix Index CMI)	0,7549	0,7541	0,7174	0,7301	0,7385
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen	4,5	4,6	4,4	4,5	4,5
Anzahl betriebene Betten	132	135	135	129	123
<b>Anzahl ambulante Besuche</b>	<b>75 933</b>	<b>83 748</b>	<b>86'476</b>	<b>73 528</b>	<b>80 127</b>
<b>Ø Personaleinheiten</b>					
ohne Auszubildende und Fremdfinanzierte	<b>472,5</b>	<b>493,0</b>	<b>491,9</b>	<b>495,2</b>	<b>487,9</b>
Ø Personaleinheiten Auszubildende	106,6	103,3	103,3	100,2	94,8
Ø Personaleinheiten Fremdfinanzierte***	46,6	48,4	48,5	47,5	7,1

\* Anwendung von Swiss GAAP FER ab Berichtsjahr 2016.

\*\* Austritte und Erträge seit 2012 sind gemäss SwissDRG. Bei den stationären Patientenaustritten, dem Schweregrad und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sind die abrechenbaren Fälle ohne PSA aufgeführt.

\*\*\* Unter Fremdfinanzierte entfallen ab dem Jahr 2021 die Stellen in der Rettung St.Gallen, da alle Mitarbeitende im Kantonsspital St.Gallen angestellt sind. Die Rettung St.Gallen ist eine gemeinsame Organisation der drei Spitalverbunde Kantonsspital St.Gallen, Rheintal Werdenberg Sarganserland und Fürstenland Toggenburg und seit 01.01.2013 operativ tätig.

### Schweregrad (Case Mix Index CMI)

# 0,7385



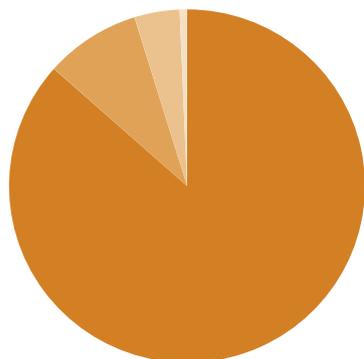
### Anzahl ambulante Besuche

# 80 127



### Verteilung der stationären Erträge (in TCHF)

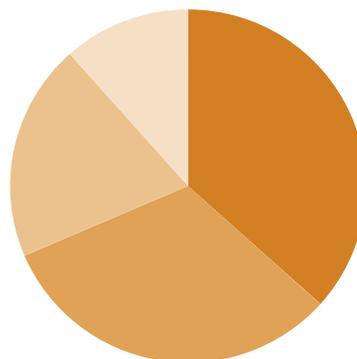
# 62 875



- Obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP)/Unfall-, Invaliden- und Militärversicherung (MTK)
- Stationär Halbprivat-/Privatpatienten
- Erträge Alkoholkurzzeittherapie PSA
- DRG-Zusatzentgelte/Selbstzahler

### Verteilung der ambulanten Erträge (in TCHF)

# 33 091



- TARMED technische Leistungen
- Medikamente/Material
- TARMED ärztliche Leistungen
- Übrige Leistungen/Selbstzahler

---

**Betriebene Betten**

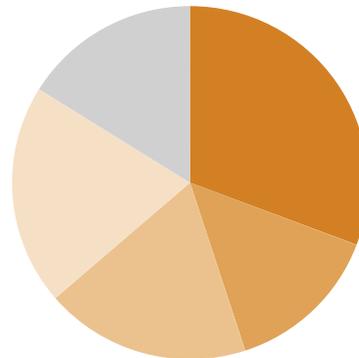
**123**



---

**Vollzeitstellen nach Personalkategorien**

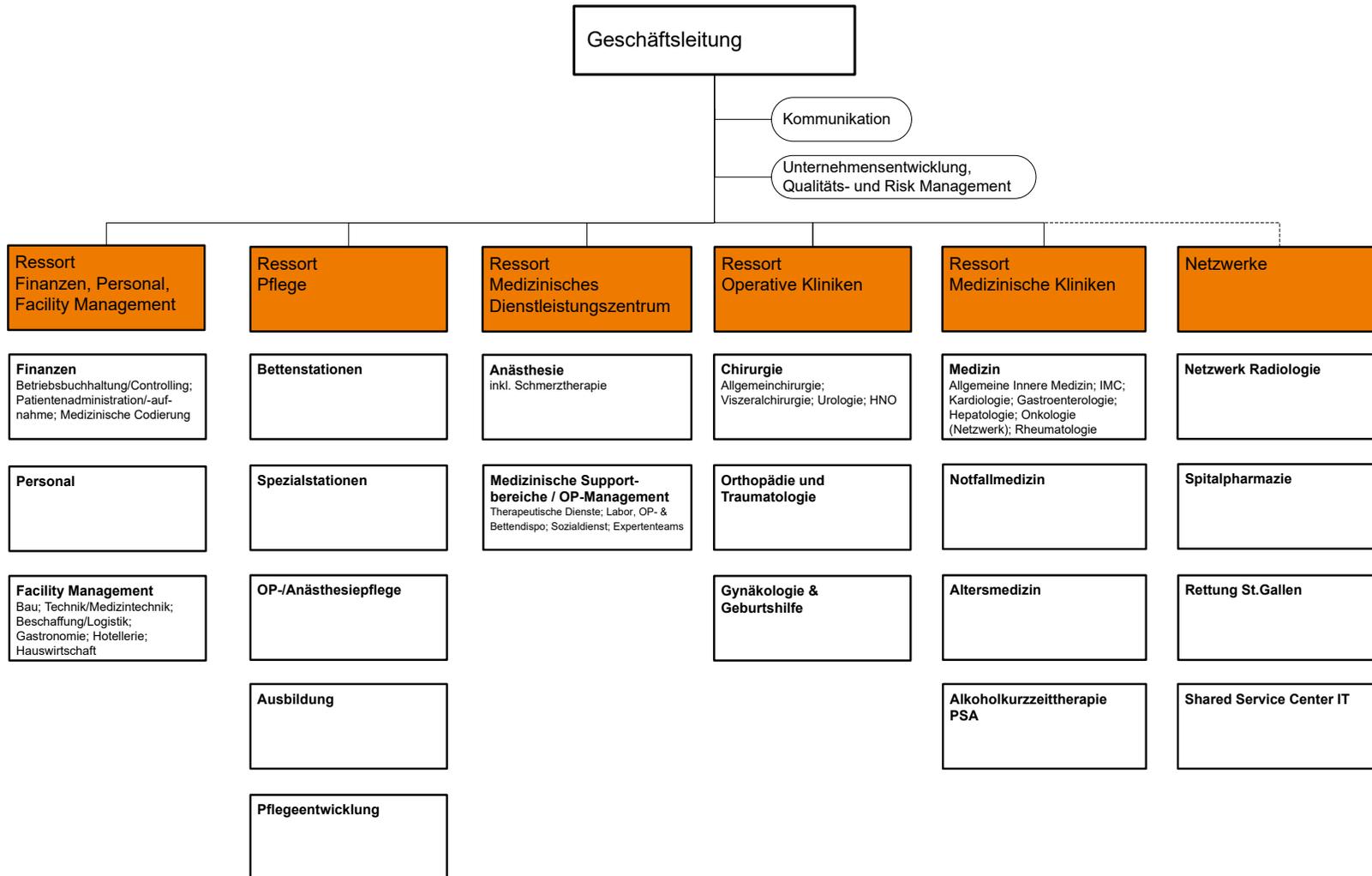
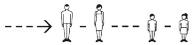
**590**



- 181 Pflegepersonal
- 84 Ärzte
- 110 Andere med. Fachbereiche
- 119 Übriges Personal
- 95 Auszubildende

# Organigramm

Spitalregion Fürstenland Toggenburg



*kompetent*  
**beHANDeln**



## Highlights 2021

Die umfassende Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten steht für die SRFT täglich im Zentrum. Um dies auch künftig zu gewährleisten, entwickelt sich das Unternehmen laufend weiter. Im Folgenden blicken wir auf die wichtigsten Entwicklungen 2021 zurück.



### Deutlich mehr Patienten auf der Notfallstation Wil

Die Zunahme der Patientinnen und Patienten, welche eine Notfallstation aufsuchen, ist seit Jahren tendenziell steigend. Diese Tendenz ist auch auf der Notfallstation Wil spürbar. Mit der Schliessung des Spitals Flawil im Sommer 2021 ist die Zahl der Patientinnen und Patienten, welche sich auf der Notfallstation Wil behandeln liessen, im vergangenen Jahr zudem sprunghaft angestiegen. Suchten 2019 im Zeitraum Juli bis Dezember noch rund 8'268 Patientinnen und Patienten die Wiler Notfallstation auf, so waren es im vergangenen Jahr im gleichen Zeitraum rund 10'140, was einen Anstieg um über 20% bedeutet. Um den Patientinnen und Patienten trotz erhöhter Frequenz eine rasche und gute medizinische Versorgung gewährleisten zu können, haben die Verantwortlichen verschiedene Massnahmen ergriffen und das mit einem sehr erfreulichen Resultat. So konnten dank der Einführung eines neuen Triage-Systems, der personellen Aufstockung im Bereich der Assistenzärztinnen und -ärzte sowie des Notfallpflegepersonals und der Ausweitung der kaderärztlichen Präsenz die wichtigen Qualitätsindikatoren der Notfallstation deutlich verbessert werden.

Mit der Schliessung des Spitals Wattwil im Frühjahr 2022 ist jedoch mit einer weiteren Zunahme der Patientinnen und Patienten auf der Notfallstation des Spitals Wil zu rechnen, und somit sind weitere Optimierungsschritte notwendig, um den weiter ansteigenden Patientenzahlen gerecht zu werden. Daher soll die Notfallstation im kommenden Jahr räumlich erweitert werden. Das entsprechende Bauprojekt wird innerhalb des bestehenden Gebäudes umgesetzt. Bei der Planung werden sowohl die Prozesse der Notfallstation wie auch der Integrierten Notfallpraxis berücksichtigt. Letztere wurde bereits im Zuge der Realisierung der neuen Notfallstation (INP) 2018 in Betrieb genommen. Betreut wird die INP gemeinsam von den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie den Ärztinnen und Ärzten der SRFT. Seit der Schliessung des Spitals Flawil im Sommer 2021 beteiligen sich auch die Ärztinnen und Ärzte der Notfalldienstkreise Uzwil und Flawil/Degersheim an der Betreuung der Integrierten Notfallpraxis und behandeln Patientinnen und Patienten während ihres Notfalldienstes im Spital Wil.

## Hervorragendes Zertifizierungsergebnis

Die Anforderungen der unabhängigen Schweizerischen Stiftung für die Zertifizierung der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (Stiftung SanaCERT Suisse) sind hoch. Und das zu Recht, ist Qualität im Spital doch gleichbedeutend mit Sicherheit für Patientinnen und Patienten. Dass die SRFT diese Anforderungen erfüllt, stellte sie im Rahmen der sechsten Rezertifizierung nach SanaCERT unter Beweis. Qualitätsexperten der Stiftung SanaCERT Suisse haben im Herbst 2021 die Qualitätsarbeit in der SRFT am Standort Wil intensiv geprüft – das Resultat war hervorragend: Die SRFT erreichte mit 31 von maximal 32 Punkten das bisher beste Ergebnis seit Zertifizierungsbeginn. Dass dieses Resultat trotz der hohen Belastung aufgrund der Pandemie sowie der Strategieumsetzung erzielt werden konnte, zeigt, wie tief die Haltung zur Qualitätsarbeit bei der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden verankert ist. Dies wurde auch von den Auditoren besonders betont: In ihrem Bericht heben sie die Präsenz der Qualität im gesamten Spital, die offene Kommunikation und den Willen zur täglichen Qualitätsarbeit trotz intensiver Zeiten deutlich hervor. Aufgrund der bevorstehenden Schliessung des Spitals Wattwil im März 2022 wurde in dieser Rezertifizierung das Spital Wil geprüft. Die Qualitätsarbeit in der SRFT wird jedoch nach wie vor standortübergreifend betrieben.





## Geburtshilfe: Neues Angebot – neuer Chefarzt

Mit der hebammengeleiteten Geburt hat die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Spital Wil ihr geburtshilfliches Angebot erweitert. Bei dieser Form der Geburtshilfe begleitet die Hebamme die Gebärende eigenverantwortlich durch die gesamte Geburt. Mit traditionellem Hebammenwissen und komplementärmedizinischen Methoden – darunter Massagen, Akupunktur, Homöopathie oder Aromatherapie – sowie anthroposophisch orientierter Medizin unterstützt sie den natürlichen Geburtsprozess und stärkt das Vertrauen der Frau in ihre eigenen Ressourcen und Kräfte. Kommt es unter der Geburt zu Komplikationen oder besteht der Wunsch nach stärkeren schmerzlindernden Massnahmen, so steht das Ärzteteam jederzeit zur Verfügung. Der Übergang in die ärztlich geleitete Geburtshilfe kann rasch und ohne einen Wechsel der Örtlichkeiten erfolgen.

Mit diesem neuen Angebot bietet das Spital Wil werdenden Eltern die Möglichkeit, selbstbestimmt und natürlich zu gebären, ohne auf die Sicherheit zu verzichten, die ein Spital für Mutter und Kind bereithält.

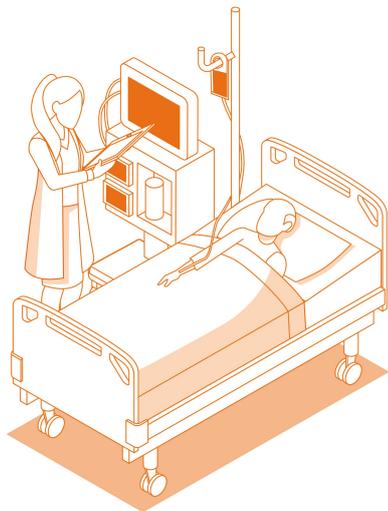
Das neue Angebot wurde unter dem Chefarzt Frank Liedke aufgebaut, der die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in den vergangenen sechs Jahren geführt hat. Er hat Ende 2021 aus privaten Gründen entschieden, die SRFT im Frühjahr 2022 zu verlassen. Zu seinem Nachfolger hat der Verwaltungsrat der St.Galler Spitalverbunde Dr. med. Henrik Lutz gewählt.

Der erfahrene Gynäkologe mit spezialisierten Fähigkeiten in der operativen Gynäkologie tritt per 1. April 2022 die Nachfolge von Frank Liedke an, wodurch ein nahtloser Übergang gewährleistet ist.

## Leistungsübergabe in der Schmerzambulanz

Werden Schmerzen dauerhaft und übersteigen eine gewisse Intensität, können sie zu einer eigenständigen Krankheit werden. Für Menschen, die an solch chronischen Schmerzen leiden, bietet die SRFT mit der Schmerzambulanz ein umfassendes Therapieangebot. Der interdisziplinäre und ganzheitliche Ansatz ist ein zentrales Element der Schmerztherapie, welche Wolfgang Schreiner als Leiter der Schmerzambulanz zuerst am Standort Wattwil, dann auch im Spital Wil etabliert hat. Ende 2021 wird der Leitende Arzt nun nach 18 Jahren in der SRFT pensioniert und übergibt die Schmerzambulanz der Leitenden Ärztin Dr. med. Marianne Korfmann. Mit ihr konnte eine Nachfolgerin gefunden werden, welche selbst über eine breite, ganzheitlich ausgerichtete Ausbildung verfügt und die Schmerztherapie in der SRFT nach dem bestehenden multimodalen Ansatz fortführen kann. Die Fachärztin Anästhesie mit Erfahrung in der Intensivmedizin und als Notärztin hat sich in den letzten Jahren in der Schmerztherapie im ambulanten und stationären Setting spezialisiert sowie parallel eine Ausbildung zur fachgebundenen Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie absolviert. Sie hat umfangreiche Erfahrungen gesammelt und diese durch verschiedene Weiterbildungen ergänzt. So verfügt sie über eine Zusatzweiterbildung in Palliativmedizin und Akupunktur sowie die Ausbildung zur Kinesiologin. Seit Juni 2021 ist die 54-jährige Marianne Korfmann in der SRFT angestellt. Dank dieser schrittweise erfolgten Übergabe der Schmerztherapie konnte die kontinuierliche Behandlung insbesondere für die teils langjährigen Patientinnen und Patienten gewährleistet werden.





## Onkologie im Spital Wil verstärkt

Die Onkologie im Spital Wil ist seit mehreren Jahren in das Netzwerk Onkologie/Hämатologie eingebunden, das im ganzen Kanton St.Gallen Personen mit einer Krebserkrankung einen wohnortnahen Zugang zu höchster fachlicher Expertise bietet. Das heisst, die Therapien finden in Wil statt, und gleichzeitig ist ein direkter Zugang zum gesamten Leistungsumfang des Zentrumsspitals sichergestellt. Im Spital Wil betreuen die örtlichen Pflegefachpersonen sowie Kaderärztinnen und Kaderärzte des Kantonsspitals St.Gallen sowie der SRFT die Patientinnen und Patienten. Dabei profitieren sie vom steten Wissenstransfer zwischen den Netzwerk-Standorten sowie von einheitlichen Qualitätsstandards und Prozessen.

Per Juli 2021 wurde das onkologische Angebot am Standort Wil noch weiter gestärkt. Durch eine fix für diesen Standort zuständige ärztliche Leitung konnte einerseits die Kontinuität in der Betreuung erhöht, andererseits der Austausch innerhalb des Netzwerks vereinfacht werden. Des Weiteren wurde das Sprechstundenangebot ausgebaut, sodass die bis dahin am Spital Flawil betreuten onkologischen Patientinnen und Patienten in Wil behandelt werden können. Damit ihnen nach der Schliessung des Spitals Flawil weiterhin ein wohnortnaher Zugang in der gewohnt guten Behandlungs- und Betreuungsqualität in einem Regionalspital geboten wird – ganz nach dem Netzwerk motto «dezentral, wenn möglich – zentral, wenn nötig».

## Schliessung des Spitals Wattwil per Ende März 2022

Im Jahr 2023 sollte das Spital Wattwil in seiner heutigen Form geschlossen werden und an seiner Stelle ein Kompetenzzentrum für Gesundheit, Notfall und spezialisierte Pflege (GNP) entstehen. Dafür wäre das Gebäude der Solviva AG verkauft worden. Die SRFT wäre in der Notfallversorgung, im ambulanten Bereich sowie mit der Alkoholkurzzeittherapie in das GNP integriert worden. So die Ausgangslage Anfang 2021. Im Sommer jedoch entschieden die Kantonsregierung und die Solviva AG, das Projekt mangels Rückhalt bei der politischen Gemeinde Wattwil nicht mehr weiterzuverfolgen. Eine konkrete Nachfolgelösung war nicht absehbar.



Mit Wegfall des GNP Wattwil ging die sehr konkrete und während zwei Jahren mit verschiedenen Partnern erarbeitete Zukunftsperspektive verloren. Als Folge davon verschärfte die weiterhin andauernde Unsicherheit betreffend Zukunft den teils bereits akuten Personalmangel markant. Die Kündigungen häuften sich, die offenen Stellen konnten kaum neu besetzt werden. Schon vor Bekanntgabe des Scheiterns des Projekts GNP war die Fluktuation am Standort Wattwil nach jahrelanger Unsicherheit auf über 20 Prozent angestiegen. Angesichts dieser Entwicklung zeichnete sich ab, dass die Qualität des medizinischen Angebots und die Patientensicherheit in naher Zukunft gefährdet waren. Ein geordneter Spitalbetrieb konnte unter diesen Umständen nicht mehr über längere Zeit aufrechterhalten werden.

Um eine unkontrollierte Schliessung zu verhindern, entschied der Verwaltungsrat im August, das Spital Wattwil bereits spätestens per März 2022 zu schliessen. Schon Mitte September 2021 wurde der Betrieb der Intermediate-Care-Abteilung IMC (Überwachungsbetten) mangels genügend Fachpersonal eingestellt. Mitte Dezember 2021 wurde eine der beiden Bettenstationen geschlossen.

Im Zusammenhang mit der Schliessung des Spitals Wattwil mussten in der SRFT die Kapazitäten im Spital Wil kurzfristig erhöht werden. Daher wurden in der bestehenden Infrastruktur insgesamt 15 zusätzliche stationäre Betten geschaffen, sodass insbesondere die Abteilung Akutgeriatrie von Wattwil nach Wil verlegt werden kann. Mit dieser Übergangslösung sollten die Kapazitäten ausreichen, bis 2023 der geplante Erweiterungsbau bezogen werden kann.

Im Zuge der Erweiterung des Spitals Wil konnte diversen Mitarbeitenden am Standort Wattwil eine Stelle in Wil angeboten werden. Rund 40 Vollzeitstellen werden von Wattwil nach Wil verlegt. Dennoch müssen sich einige Mitarbeitende neu orientieren. Viele haben bereits selbst eine neue Stelle gefunden oder wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. Für andere zeichnet sich eine berufliche Zukunft in der Nachfolgelösung der Gemeinde Wattwil und der Berit Klinik ab. Die Gemeinde wird das Gebäude per 1. April 2022 übernehmen. Die Berit Klinik wird ab diesem Zeitpunkt die Notfallversorgung sicherstellen, die Alkoholkurzzeittherapie PSA weiterführen und ein ambulantes Angebot aufbauen. Mit weiteren Partnern soll das medizinische und pflegerische Angebot über die kommenden Jahre weiter ausgebaut werden. Ende 2021 steht die SRFT mitten in den Verhandlungen und den Vorbereitungen einer nahtlosen Übergabe. Am 31. März 2022 um Mitternacht wird die SRFT als Letztes die Notfallstation schliessen und diese gleichzeitig wie das gesamte Gebäude der Berit Klinik bzw. der Gemeinde Wattwil übergeben.